

„Virtuelles Fußball“

Von Sebastian Degenhardt, Marten Noller, Robin Schäfer, Hagen Schleep und Daniel Schmidt

Bilinguale 10. Klasse

Altes Kurfürstliches Gymnasium, Bensheim

Es ist 9.30 Uhr, das bedeutet große Pause im Gymnasium der Europaschule in Frankfurt.

Wie so oft schon in diesem Halbjahr habe ich wieder die Bestätigung bekommen, dass ich mich für den falschen Leistungskurs entschieden habe. 5 Punkte in der Englischklausur. Seitdem Englisch als Einheitssprache für Europa eingeführt wurde, fällt es mir hier immer schwerer. Alle werden besser im Gebrauch dieser Sprache. Ich bin schon froh, Deutsch fast fließend sprechen zu können, obwohl ich Türke bin. Und nun soll ich auch noch Englisch perfekt sprechen.

Ich kam damals mit meinen Eltern nach Deutschland, mit meiner Mutter, einer jungen Türkin und meinem Vater, einem deutschen Urlauber, der, nachdem er meine Mutter kennen gelernt hatte, zunächst nicht mehr aus der Türkei ausgereist war. Aber nach Arbeitslosigkeit meines Vaters kehrten wir nach langem hin und her 2006 in die Heimat meines Vaters, Deutschland, zurück. Da die diplomatischen Beziehungen der Türkei zu Westeuropa, insbesondere Deutschland, seit dem Eintritt der Türkei in die EU stetig besser geworden waren, war die Ausreise und Einwanderung nach Deutschland kein Problem gewesen, zumal mein Vater ja von deutscher Staatsangehörigkeit war. Der Graben zwischen Deutschland und der Türkei scheint also kleiner geworden zu sein, jedoch sind die Probleme des Rassismus in Deutschland im Vergleich zu vor zehn Jahren zwar geringer, aber immer aber im noch vorhanden. Zumal immer mehr Türken nach Westeuropa auswandern.

Nun redete ich niedergeschlagen mit meinem besten Freund Rico darüber, wie es nun weitergehen sollte. Ich war zwar kein schlechter Schüler, aber recht ehrgeizig und so wurmte es mich doch schon, dass ich in meinem „Wackelfach“ nicht über 9 Punkte gekommen war. Wir diskutierten über das seit 2 Jahren neue Schulsystem, das nur noch zwölf Schuljahre beinhaltete, da man mehr Nachmittagsunterricht hatte und kamen zu dem Ergebnis, dass es gar nicht so schlecht sei, wie immer gesagt wurde. Zumal man nun seine Prüfungsfächer bis auf Mathe und Englisch viel flexibler wählen konnte. Aber der Nachteil für uns war natürlich absehbar, da es schon letztes Jahr bei dem ersten Schuljahrgang mit dem Abi nach 12 Jahren zu erheblichen

Problemen bei der Umstellung gekommen war. Dann verabredeten wir uns, um heute Abend virtuelles Fußball auf meinem Server zu spielen. Wir verabschiedeten uns und gingen in unsere Klassen, er in Bio und ich in Informatik. Dieses Fach hatte in den letzten Jahren zunehmend an Bedeutung gewonnen. Aber davor gönnte ich mir noch einen Schoko-Riegel für 30 Cent aus dem Automat vor unserem Klassenzimmer. Doch dann rief mich Herr Trümmer auch schon in Raum Info4. Wir setzten uns alle vor die hochmodernen Computer und hörten Herrn Trümmer zu, der uns erklärte, wie man eine Homepage programmiert. Er erinnerte uns daran, dass es heutzutage sehr wichtig sei, Präsenz im Internet durch eine Homepage zu haben. Dann mussten wir uns alle an dem gelernten Stoff beweisen und für uns eine Homepage erstellen. Nach 50 Minuten war die Stunde auch schon vorbei und ich ging in die Mathestunde, in der ich wieder Rico treffen würde. Unser Mathelehrer Herr Kleber war zwar streng, aber dennoch hinderte es mich nicht, Rico zu überreden, über unsere mit Infrarot ausgestatteten Taschenrechner das von mir entdeckte Fußballspiel zu spielen. Doch ich unterschätzte Herrn Klebers Wachsamkeit und so kam es, dass Rico die Lösung einer Hausaufgabe sagen sollte. Er stotterte ein wenig, bis ich begriff, welche Aufgabe gemeint war, ihm die Lösung vorsagte und ihm somit aus der Klemme half. Nun legten wir unsere Taschenrechner weg und hörten gelangweilt Herrn Klebers Mathestunde zu.

In der Pause musste ich dann eine weniger schöne Erfahrung machen, als ich aus Versehen den Klassenschläger der 12,3 anrampelte und mich dieser daraufhin wegschubste und als „dummer Ausländer“ beschimpfte. Einige Ausländer, die meinten sie müssten mit den anderen Ausländern hier zusammenhalten kamen auf den Schläger zugerannt und schubsten ihn zu Boden. Daraufhin kamen, dessen Kumpels und wenn nicht ein recht strenger Sportlehrer Herr Roik in die Cafeteria gekommen wäre, hätte es wahrscheinlich in einer Schlägerei geendet. Die Beteiligten flüchteten schnell durch die Tür, ebenso ich, doch Herr Roik zog mich mit einem Zeugen, der direkt daneben gestanden war und alles gesehen hatte, in das Büro des Direktors. Verärgert über dieses Missverständnis versuchte ich Herrn Roik die Situation klarzumachen, doch er wollte nicht hinhören. Beim Direktor angekommen erzählte ich ihm erst mal den wahren Vorgang. Der Zeuge hatte den Vorgang so gesehen, dass ich den Schläger mit Absicht angerempelt hatte und dann meine ausländischen Freunde, die mangels fehlender Intelligenz einfach auf mich hörten, auf den Schläger losgeschickt hatte, was Herrn Roiks Sichtweise der Dinge bestätigte. Der Direktor kündigte einen blauen Brief an und schickte mich aus seinem Büro. So wünschte ich mir, ich wäre heute morgen nicht aus dem Bett gestiegen: erst die schlechte Englischklausur und dann auch noch ein blauer Brief, weil ich einen

Typen geschlagen haben soll, der eigentlich mich weggeschubst hatte. Ich musste mich noch mal kräftig in den Arm zwicken, um enttäuscht festzustellen, dass dies alles kein Traum war. Traurig ging ich in Richtung des Raums, in dem jetzt Herrn Jägers Deutschstunde stattfinden würde. Meine Klassenkameraden fragten mich alle, was los sei, doch ich winkte ab. Ich hatte keine Lust darüber zu reden. Nachdem ich gleich zu Beginn unsere Hausaufgabe, eine Erörterung, vorlas und Herr Jäger zufrieden nickte, sah ich mein Arbeitspensum für die Doppelstunde als erledigt an und lehnte mich in meinen Stuhl zurück. Außer, dass ein Schüler namens Hans Kürbis sich mal wieder vor der ganzen Klasse zum Affen gemacht hatte, indem er zwei dumme Antworten gab, war diese Doppelstunde kaum erwähnenswert. Aber jetzt freute ich mich schon auf die Stunden Politik und Wirtschaft und Bio.

Nach der kurzen Pause eilte ich zu Saal 6b und setzte mich auf meinem Platz. Das momentane Thema war die EU und so eröffnete unser Politik und Wirtschaft Lehrer Herr Linz die Stunde mit einem Vortrag über die EU. Für dieses Thema, aber auch für Politik und Wirtschaft generell, interessierte ich mich sehr und so kam es auch mal vor, dass ich eine Klausur mit 15 Punkten zurückbekam. Herr Linz stellte uns anhand eines Tafelbildes die Struktur der Europaregierung dar und stellte uns einige Fragen. Als Hausaufgabe sollten wir die Strukturen der EU recherchieren. Nun ging ich in Raum Bio 3, um die letzte Stunde des Tages zu genießen, da wir heute anhand eines Schülerversuchs Schweineherzen untersuchten. Bio ist eines der Fächer, in dem ich geprüft werden will, da es mir Spaß macht und ich mir durchaus vorstellen kann, etwas in die Richtung zu studieren. Das Ende der Stunde war schneller da als erwartet und so ging ich zum Haupteingang der Schule um meinen Bruder Heinz, der in der neunten Klasse ist, zu empfangen. Wir liefen zusammen zu unserem kleinen, schönen Haus in einem gepflegten Vorort von Frankfurt, wo uns unsere fünfzehnjährige Schwester Sarah erwartete, die die Realschule eine Straße weiter besuchte und daher schon eine Stunde früher als wir zu Hause gewesen war. Sie hatte schon Nudeln mit Rahmsoße und Schnitzel gekocht und so deckten wir uns den Tisch und begannen zu essen.

Sarah erzählte uns von ihrem Schultag, doch ich hörte ihr nicht richtig zu, da ich mit meinen Gedanken schon bei dem abendlichen Fußballspiel mit Rico war. Schnell hatte ich fertig gegessen, ich half noch den Tisch abräumen und ging dann in mein modern eingerichtetes Zimmer. Dort startete ich meinen Computer, um meine Hausaufgaben zu erledigen. Ich ging auf den Schulserver und suchte in dem Ordner meiner Kurse nach den heutigen Hausaufgaben, doch zum Glück fand ich nur ein paar Mathe Aufgaben die ich mit Microsoft Calculate Pro löste und einen Deutsch Aufsatz, den ich nach knapp einer Stunde fertig getippt hatte. Da mir mein Computer

nach 20 Minuten abgestürzt war und ich vergessen hatte zu speichern, musste ich fast die gesamte Hausaufgabe noch mal neu anfangen, was mich tierisch aufregte. Seit 2005 hatte sich nicht viel geändert. Da Microsoft immer noch die marktbeherrschende Stellung besaß, mussten die Benutzer eben mit gelegentlichen Abstürzen oder Virus-Attacken rechnen. Nun chattete ich noch mit einigen Freunden, bis Rico online ging. Er fragte mich sofort was denn los gewesen sei, da wir uns nach dem Vorfall in der Cafeteria nicht mehr gesprochen hatte. Wutentbrannt, dass mir niemand glaubte, beschrieb ich Rico den Vorgang. Zu gut wusste er, was für ein Idiot der Schläger war und glaubte meiner Fassung. Erleichtert, dass mir überhaupt jemand glaubte erinnerte ich mich, dass wir ja eigentlich virtuelles Fußball spielen wollten und so zogen wir unsere virtuellen Anzüge an, um zu spielen. Mein großer Bruder, der übrigens schon studiert, rannte schnell zu mir ins Zimmer, als ich aus Versehen gegen meinen Schrank trat, so dass dieser umzufallen drohte. Ich begrüßte ihn, überzeugte ihn, dass alles OK war und dann ging er wieder lernen. Nun ging die Partie weiter, es stand 1:0 für Rico und ich musste mich anstrengen um noch gewinnen zu können. Nächstes Jahr wollen wir an den Meisterschaften für virtuelles Fußball teilnehmen und so kam es, dass wir oftmals ganze Abende gegeneinander spielten. Doch um 21 Uhr war Schluss, da wieder einmal ein Virus das Internet für mehrere Stunden lahm legte. Also schaute ich noch ein wenig Nachrichten. Außer dass die EU mal wieder ein neues Gesetz, das die Wirtschaft in Europa verbessern sollte und das wir sicherlich in unserer nächsten Politik und Wirtschaft Stunde diskutieren würden, gab es kaum Neues. Ich schaute noch eine Actionserie auf RTL und dann ging ich leise ins Bad, um mich bettfertig zu machen. Grade als ich mir die Zähne putzte rief mein großer Bruder: „Anruf für dich Ismail“. Ich spülte mir schnell den Mund aus und lief zum Telefon. Es war der Direktor, er entschuldigte sich für sein übereiliges Handeln und erklärte mir, dass er von einem Mitarbeiter der Cafeteria erfahren habe, dass der Schläger auch an dem Tumult beteiligt gewesen war und er diesen deshalb nach der Schule zu sich ins Büro gerufen habe. Dieser habe sich dann selbst verraten indem er die anderen Ausländer dafür verantwortlich gemacht hatte, dass sie auf ihn losgegangen seien und dass er mich eher am Rande erwähnte. Der Direktor erkannte meine Ehrlichkeit, da meine Sicht der Dinge, wie ich sie ihm am Vormittag geschildert hatte, genau zu der Version des Schlägers passte. Daraufhin habe er die Leiterin der Cafeteria befragt, die nur noch einmal meine Version bestätigen konnte und sei endgültig zu dem Ergebnis gekommen, dass ich unschuldig sei. Er wünschte mir noch einen schönen Abend und entschuldigte sich noch einmal. Überglücklich ging ich nach oben, wo mich sein Bruder erwartete und mich befragte, warum der Direktor angerufen habe. Zum x-ten

Mal am heutigen Tage erzählte ich ihm die Geschichte, doch dieses Mal konnte ich sie mit Happyend erzählen.

Nun legte ich mich ins Bett und versuchte zu schlafen, doch ich musste wieder einmal über meine Zukunft nachdenken. Vielleicht könnte ich ja Politiker werden, dann könnte ich alles verbessern, womit die heutigen Integrationsprobleme immer noch zusammenhängen. Wäre es nicht eine tolle Sache, für ein weiteres Zusammenwachsen Europas kämpfen, oder die immer noch bestehenden Bildungsprobleme zu behandeln. Mir schwebte auch schon ein Konzept vor Augen, doch bis ich weiter darüber nachdenken konnte, überkam mich ein tiefer Schlaf.